

Bis 29. September
Das Werk als Ort – Vom Entstehen kommunikativer Räume / Skulptur Projekte Archiv

Lichthof des Altbaus

Der Standort eines Werkes ist mehr als nur der bloße Platz seiner Aufstellung oder ein Punkt auf dem aufgeschlagenen Stadtplan. Künstlerische Arbeiten verwandeln den Charakter ihrer räumlichen Umgebung und erschaffen ihren eigenen Ort. So entstehen situative Räume und Passagen, Orte der Versammlung und Interaktion oder Refugien. Die Archivpräsentation untersucht anhand ausgewählter Positionen aus der Geschichte der Skulptur Projekte das Entstehen kommunikativer Räume und die Wechselbeziehung von Werk und Ort. Mit Arbeiten von Ludger Gerdes, Siah Armajani, Peter Fischli & David Weiss, Nicole Eisenman und anderen.

Public Matters / The Public Matters

Erscheinungstag der Publikation und Eröffnung der Ausstellung: 28. November

Lichthof des Altbaus und Patio

Öffentlichkeit und Teilhabe sind Grundlagen jeder Demokratie. Im Zuge eines dreijährigen Forschungsprojekts zum Skulptur Projekte Archiv befasst sich das LWL-Museum für Kunst und Kultur in einer Publikation mit dem Titel „Public Matters“ unter Einbezug von Archivalien mit den Zusammenhängen von Kunst und Öffentlichkeit. Die zeitgleiche Ausstellung „The Public Matters“ überführt die Debatte in eine Auseinandersetzung mit zeitgenössischen künstlerischen Positionen. Wo tritt Kunst selbst als öffentlicher Raum in Erscheinung? Wie holen partizipative Produktionspraktiken wie der Workshop oder das öffentliche Sprechen von Künstlerinnen vor Publikum Öffentlichkeiten in die Kunst hinein und reflektieren diese?

22. Februar bis 2. Juni
Konrad-von-Soest-Preis 2018: Tatjana Doll

Die Konrad-von-Soest-Preisträgerin Tatjana Doll (*1970) zeigt neue und bestehende Malereien an zwei Orten im Museum. Im Foyer schiebt sich ein großformatiges Gemälde in den semi-öffentlichen Raum. Aufgrund seiner schieren Größe und der gezeigten piktoralen Figuren fordert es regelrecht eine Auseinandersetzung des Gegenübers. Im zweiten Obergeschoss des Lichthofs setzt Doll Motive wie einen umgekippten Lastwagen in Nachbarschaft zu einer schemenhaft skizzierten Menschenmenge, die ein Gemälde von James Ensor zitiert. Ihre gemalten Sujets drängen dem Publikum entgegen, wobei die Narrative der Bilder auf den öffentlichen Raum und die Straße als Ort der Auseinandersetzung und Bewegung verweisen.

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe stiftet den Konrad-von-Soest-Preis als westfälischen Kunstpreis seit 1952.



Tatjana Doll, *PICT_ISOTYPE_Nicht Vorbeigehen*, 2009
© VG Bild-Kunst, Bonn 2018

RADAR 2019

Seit 2015 zeigen das LWL-Museum für Kunst und Kultur und der Westfälische Kunstverein in Kooperation aktuelle Positionen jüngerer, weniger bekannter Künstlerinnen und Künstler. Die gemeinsame Ausstellungsreihe läuft unter dem Titel RADAR, der auf die Beobachtung anregender Kunstproduktionen verweist.

Der Schaufensterraum zwischen den beiden Institutionen wird zum Projektraum, die ausgestellten Werke geben Einblicke in ein aktuelles Arbeits- oder Interessensfeld. Damit sind das Experimentieren, Scheitern und Erproben wichtige Aspekte des kooperativen Konzepts zwischen dem Museum und dem Kunstverein. Mit RADAR wird erstmals räumlich, konzeptuell und inhaltlich zwischen den beiden Institutionen vermittelt. 2019 finden insgesamt drei Ausstellungen statt.

Erste Ausstellung

Heiko Schäfer

8. März, Eröffnung / Galerie der Gegenwart

LWL-Museum für Kunst und Kultur

Domplatz 10, 48143 Münster
T +49 251 5907 01
museumkunstkultur@lwl.org
www.lwl-museum-kunst-kultur.de

Besucherservice

T +49 251 5907 201, besucherbuero@lwl.org

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 10 – 18 Uhr, am zweiten Freitag im Monat 10 – 24 Uhr, Montag geschlossen.



Cover: *Peace – Burial at Sea*, Exhibited 1842, Joseph Mallord William Turner (1775–1851), © Tate: Accepted by the nation as part of the Turner Bequest 1856, Foto: Tate, London 2018

Ausstellungen

2019

LWL-Museum
für Kunst und Kultur
Münster



Barbara Morgan, *Merce Cunningham, Totem Ancestor*, 1942, Bruce Silverstein Gallery, New York © Barbara and Willard Morgan photographs and papers, Library Special Collections, Charles E. Young Research Library, UCLA., Courtesy Bruce Silverstein Gallery, New York

Bis 10. März Bauhaus und Amerika. Experimente in Licht und Bewegung

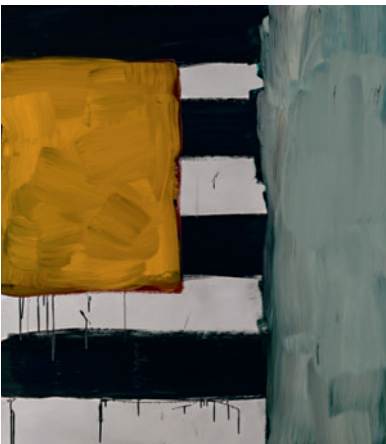
Die Ausstellung richtet im Bauhaus-Jubiläumsjahr den Blick auf Künstlerinnen und Künstler, die nach Schließung des Bauhauses 1933 nach Amerika emigrierten. Ausgehend von der Bauhausbühne als interdisziplinärem Laboratorium für Licht- und Bewegungsexperimente werden erstmals die vielfältigen Auseinandersetzungen auf diesem Feld untersucht. Von Licht- und kinetischer Kunst über den Experimentalfilm bis hin zu Tanz- und Performancekunst zeigt die Ausstellung den weitreichenden Einfluss dieser Interaktionen auf die Kunst bis heute. Leihgaben aus bedeutenden Museen, wie dem J. Paul Getty Museum in Los Angeles, dem Centre Pompidou in Paris, der Tate in London und vielen mehr, ermöglichen einen Einblick in das experimentelle Schaffen von mehr als 50 Künstlerinnen und Künstlern, darunter Josef Albers, Barbara Morgan, Lucinda Childs, László Moholy-Nagy, Robert Rauschenberg, Xanti Schawinsky, Julian Stanczak, Barbara Kasten, James Turrell und andere.



Joseph Beuys, *Capri-Batterie*, 1985, Schenkung Ingrid und Manfred Rotert © VG Bild-Kunst, Bonn 2018, Foto: LWL / Anne Neier

Bis 29. September Hülle und Kern. Multiples von Joseph Beuys

Mit 150 Multiples von Joseph Beuys erhielt das LWL-Museum für Kunst und Kultur jüngst eine umfangreiche Schenkung von Ingrid und Manfred Rotert. Eine Auswahl wird in der Ausstellung vorgestellt, darunter Postkarten, Fotografien, Grafikeditionen sowie zahlreiche Objekte. Im historischen Lichthof, in dem Beuys zu den Skulptur Projekten 1977 die Arbeit „Unschlitt“ zeigte, entfalten die Multiples die Grundzüge seiner künstlerischen Auseinandersetzung. Multiples sind Objekte, von denen mehrere Exemplare hergestellt werden. Diese Kunstform entstand zu Beginn der 1960er Jahre und sollte es ermöglichen, Kunstwerke einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Das entsprach dem demokratischen Ansatz von Kunst in dieser Zeit und vor allem Beuys' eigenem Kunstverständnis. Mit den Multiples schuf er erschwingliche und demokratische Werke für jedermann, die – wie Vehikel – seine künstlerischen Ideen in tausende von Haushalten transportierten.



Sean Scully, *Window With*, 2015 © Sean Scully, courtesy KEWENIG and the artist, Foto: Christoph Knoch

5. Mai bis 8. September Sean Scully. Vita Duplex

Sean Scully, 1945 in Dublin geboren und in London aufgewachsen, ist einer der international wichtigsten Protagonisten der abstrakten Kunst. Mit 120 Werken von den 1960er Jahren bis heute wird in der Ausstellung deutlich, wie Scully die Abstraktion neu interpretiert. Die Staatliche Kunsthalle Karlsruhe und das LWL-Museum für Kunst und Kultur in Münster – zwei Häuser, in denen Bilder der Alten Meister und der Moderne koexistieren und die damit einen vorzüglichen Rahmen für die Kunst des geschichtsbewussten Malers Sean Scully bieten – haben sich zu dieser Ausstellung zusammengefunden. Sie versammelt Werke aus allen Medien: Gemälde in Acryl und Öl auf Leinwand und Aluminium, Pastelle, Aquarelle, Zeichnungen, Skizzenbücher und Druckgrafiken auf Papier sowie einige seiner Fotografien und zwei Plastiken. Die Ausstellung „Vita Duplex“, die in der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe bis August 2018 zu sehen war, stellt Sean Scully erstmals im deutschsprachigen Raum in seiner Doppelbegabung als Maler und Autor vor.



Light and Colour (Goethe's Theory) – the Morning after the Deluge – Moses Writing the Book of Genesis, Exhibited 1843, Joseph Mallord William Turner (1775–1851), © Tate: Accepted by the nation as part of the Turner Bequest 1856, Foto: Tate, London 2018

8. November 2019 bis 26. Januar 2020 Turner

Erstmalig nach zwei Jahrzehnten sind in Deutschland wieder Werke von William Turner zu sehen, des wohl bedeutendsten britischen Landschaftsmalers der Romantik. Die Ausstellung stellt die Reisen Turners in die Schweiz und nach Italien in den Fokus. Zudem wird der Bogen von den künstlerischen Anfängen an der Royal Academy bis zu den grandiosen Arbeiten des Spätwerks gespannt, die in ihrer einzigartigen Verbindung von Licht und Farbe von der stilistischen Freiheit des Künstlers zeugen und auch heute noch durch ihre Modernität bestechen.

Das Meer ist eines der zentralen Themen im Werk von Turner, das er in „Seestücken“ fortlaufend bearbeitet. Immer ist das Meer Gegenstand einer eindringlichen, manchmal dramatischen Erzählung, die den Betrachter mit der Urgewalt der Elemente und ihren todbringenden Kräften konfrontiert.

Die Ausstellung ist eine Kooperation mit der Tate, London.